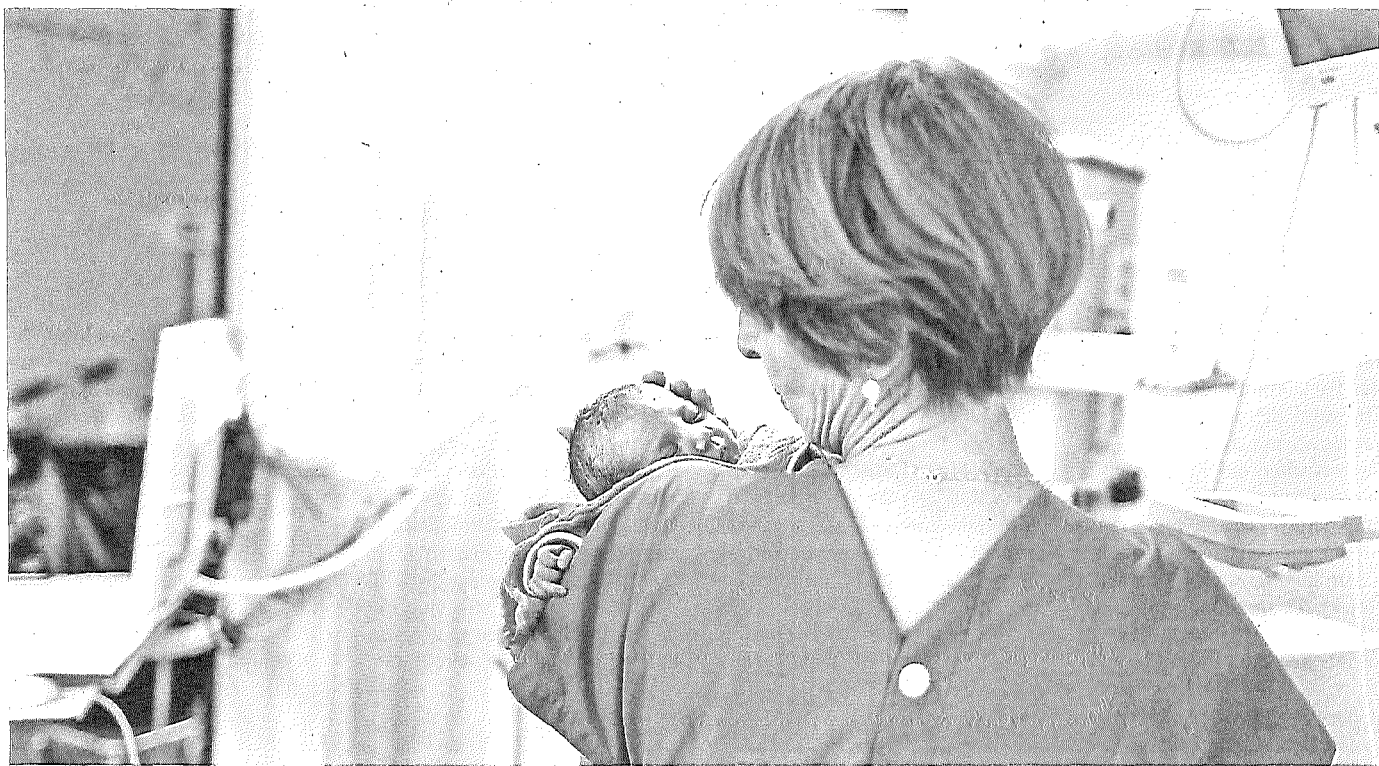


Titelstreit: Ob die Fachfrau im Spital ein Professional Bachelor ist oder nicht, beschäftigt bald den Ständerat

Foto: Keystone



# Dem Titel den Meister zeigen

KV Schweiz will keine Bachelors und Masters  
in der Höheren Berufsbildung

*Sonntags Zeitung, 24.8.2017*

Simon Widmer

Bern Schreinermeister, Elektrotechniker oder Direktionsassistentinnen sollen sich künftig mit akademischen Weihen schmücken dürfen. Geht es nach dem Nationalrat, erhalten die Absolventen der Höheren Berufsbildung (HBB), die Weiterbildungen nach der Lehre umfasst, neue Titel wie «Professional Bachelor» oder «Professional Master».

Dagegen regt sich jetzt Widerstand: Der Berufsverband der kaufmännischen Angestellten, KV Schweiz, macht mobil gegen diese «Verakademisierung». Die neuen Titel «führen zu einem Titel-Wirrwarr», kritisiert Claude Meier von KV Schweiz.

Der Verband hat Gewicht. Er gehört zu den grössten Berufsorganisationen der Schweiz. Etwa ein Drittel aller HBB-Abschlüsse fällt in seinen Bereich. KV Schweiz hat über 4000 Absolventen aus dem kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Bereich zu Jobaussichten und den neuen Titeln befragt. Resultat: 43 Prozent begrüssen die neuen Titel (siehe Box). «Die Umfrage zeigt, dass sich die Absolventen über die neuen Berufstitel un-

einig sind», sagt Claude Meier. Zudem seien Titel wie «Professional Bachelor» oder «Berufs-Master» nur der erste Schritt in Richtung Akademisierung der Berufsbildung. Damit werde der Trend in Gang gesetzt, dass die praxisbezogene Berufsbildung an das Hochschulsystem angeglichen werde.

Die HBB-Absolventen haben derzeit hervorragende Job-Aussichten. «Mit den neuen Titeln würden sie es auf dem Arbeitsmarkt schwerer haben», befürchtet Meier. «Die Arbeitgeber würden sie als «Bachelor zweiter Klasse» betrachten.»

Ausgelöst hat die Debatte der Berner SP-Nationalrat Matthias Aebischer. In einer Motion ver-

langte er, die Bachelor- und Master-Titel für Berufsleute gesetzlich zu verankern. Im Juni nahm der Nationalrat seinen Vorstoss an.

## Angst, dass die Diplome langfristig verschwinden

Die Befürworter führen ins Feld, dass die Schweizer Elektrotechniker und Tourismusfachleute weltweit zu den Besten gehören, aber Mühe hätten, im Ausland eine Stelle zu finden, da ihre Abschlüsse international nicht bekannt seien. Auch in der Schweiz gebe es immer mehr ausländische Personalchefs, die mit dem Ausdruck «Höhere Berufsbildung» nichts anfangen könnten. Für Aebischer führen die geplanten akademi-

schen Bezeichnungen nicht zu einem Durcheinander. Die neuen Titel sollen nur im Diplomasatz, einem Anhang zum Zeugnis, vermerkt werden.

Doch Claude Meier von KV Schweiz ist bereits das zu viel. Es bestehe die Gefahr, dass die Schulen aus Prestige Gründen langfristig ausschliesslich auf die neuen Titel setzten – und die bisherigen Diplome verschwänden.

In der Berufsbildung zeigt sich auch ein Streit zwischen Arbeitgeber- und Gewerbeverband. «Die Höhere Berufsbildung ist in der Schweiz fast unbekannt. Deshalb braucht es die neuen Berufstitel», sagt Hans-Ulrich Bigler, der Direktor des Gewerbeverbandes.

«Die Befürworter wollen der Höheren Berufsbildung eine Art akademischen Mantel überziehen», sagt hingegen Jürg Zellweger vom Arbeitgeberverband. Die Höhere Berufsbildung habe ihre Stärke in der Praxistauglichkeit. Ein Titel wie «Professional Bachelor» suggeriere aber eine wissenschaftliche Ausbildung.

Das letzte Wort hat der Ständerat. In der Wintersession wird die kleine Kammer über den «Berufs-Bachelor» entscheiden.

## Die Ergebnisse der Umfrage von KV Schweiz

An der Umfrage des kaufmännischen Verbands haben **4062 Absolventen** der Höheren Berufsbildung (HBB) teilgenommen. Für 43% würde eine Angleichung der Abschlüsse an akademische Titel eine Verbesserung darstellen. 57% der Befragten sind dagegen oder in dieser Frage unsicher. Gemäss der Umfrage **unterstützen Grossbetriebe die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter öfter (78%)** als Kleinbetriebe (58%). 15 Prozent der Befragten gaben an, dass sie Probleme hatten, hiesigen Arbeitgebern ihre Abschlüsse verständlich zu machen. 2013 wurden in der Schweiz 24 455 HBB-Abschlüsse verliehen.